



Das Schullandheim ist für das kommende Jahr bereits sehr gut vorgebucht, freut sich SJZ-Chef Guntram Prohaska.



Für das Ausflugslokal an der Hintersten Mühle wird ein neuer Pächter gesucht.

FOTOS (3): JÖRG FRANZE



Auf dem Tierhof an der Hintersten Mühle fühlen sich Federvieh und Vierbeiner wohl.



Die beliebte Eisenbahn war aus Sicherheitsgründen im Depot verschwunden. Aber im kommenden Frühjahr soll sie wieder aufgestellt werden.

ARCHIVFOTO: JÖRG FRANZE

## Große Pläne und kleine Sorgen

Das beliebte Ausflugsziel der Neubrandenburger, die Hinterste Mühle, ist im Wandel. Seit das Sozial- und Jugendzentrum zum Neuwoges-Konzern gehört, ist die ein oder andere Investition möglich. Aber immer wieder gibt es neue Probleme, aktuell zum Beispiel in Sachen Ausflugslokal.

Von Jörg Franze

**NEUBRANDENBURG.** Hier herrscht Winterruhe: An der Hintersten Mühle, dem beliebten Ausflugsziel der Neubrandenburger, ist in dieser Jahreszeit nichts los. Aber selbst wenn die Wintersonne Ausflügler locken würde – Imbiss und Getränke müssen sie sich derzeit selbst mitbringen. Und das nicht nur, weil die Saison vorbei ist. Ein Schild im Fenster des Ausflugslokals, das vor vier Jahren im Erdgeschoss des Gebäudes neu eröffnet wurde, verkündet: Es wird ein neuer Betreiber gesucht.

„Der bisherige Pächter und wir haben den Vertrag zum Jahreswechsel beendet“, erklärt Guntram Prohaska, Geschäftsführer der Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH (SJZ). Eine erste Neuausschreibung des Objekts brachte noch keine Lösung, erklärt er. Ein Bewerber fand sich, aber man kam nicht überein. Nun soll das Lokal mit 40 Plätzen im Innenbereich und ähnlichen vielen auf der Terrasse im neuen Jahr noch einmal zur Bewirtschaftung angeboten werden.

„Mit dem Schullandheim als Abnehmer bringen wir

für einen Bewerber schon mal knapp 30000 Euro Jahresumsatz als Grundausrüstung mit“, erläutert Prohaska. Küche, Gastraum, Büro, Lagerraum, WC – „es ist alles vorhanden, wer kommt, kann sofort loslegen“, setzt er hinzu. Natürlich sei es ein Ausflugslokal, das vor allem vom Saisongeschäft lebe, weiß der Geschäftsführer. Aber die Hinterste Mühle sei das Naherholungszentrum der Oststädter und vieler Familien der Region. „Und wenn die hierher kommen, wird immer 'ne Wurst, eine Brause oder ein Bier gekauft.“

### Externe Lösung für den Pferdehof

Der Geschäftsführer selbst hat mit seinen Leuten keine Ambitionen, das Geschäft zu übernehmen. „Wir sind ja schon ein großer Gemischtwaren-Laden, der Menschen und Tiere betreut“, lacht er. Deshalb war er auch froh, dass es für den Pferdehof eine externe Lösung gab. Denn dort hatte ebenfalls im vergangenen Jahr die Pächterin die Zusammenarbeit mit dem Sozial- und Jugendzentrum beendet. Nachdem eine erste Suche nach einem Nachfolger ergebnislos verlief, klappte der zweite Versuch: Das Lern-

studio Neubrandenburg hat den Hof zum 1. September übernommen, einige Islandpferde dort untergebracht und will nach Prohaskas Angaben dort künftig Persönlichkeitstraining mit Pferden anbieten.

Im Sozial- und Jugendzentrum selbst wird die kalte Jahreszeit genutzt, um weiter um- und auszubauen, erläutert der „Mühlen-Chef“. Das inzwischen voll in die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) integrierte, gemeinnützige Unternehmen konnte dank einer Finanzspritze des Mutterkonzerns ein Tiergehege, das noch aus den 60er-Jahren stammte, modernisieren und kann so einige der exotischen Vögel besser präsentieren. Die anderen Gehege sollen in den nächsten drei Jahren Schritt für Schritt folgen.

Und auch für die „Menschen“ gibt es Verbesserungen: Im Jahr 2020 soll dank einer Finanzspritze der „Mutter“ der unbefestigte, große Parkplatz vor den Schranken ausgebaut werden, erläutert Prohaska. Und derzeit sei man dank einer Zuwendung aus dem Strategiefonds des Landes dabei, einen bisher nicht genutzten Raum auf der Rückseite des Hauptgebäudes



SJZ-Chef Guntram Prohaska  
ARCHIVFOTO: BÄRBEL GUDAT

in ein weiteres Zimmer für das Schullandheim umzuwandeln, mit zwei Doppelstockbetten und WC. „Bisher reichte die Kapazität des Heimes mit etwa 60 Betten für zwei Klassen manchmal nicht aus“, erklärt Prohaska. Dank der zusätzlichen Unterbringungsmöglichkeit sei man dafür nun besser gerüstet. Und die Vorab-Buchungen für 2020 zeigten, dass davon rege Gebrauch gemacht werde. „Das Schullandheim ist so gut vorgebucht, das wir im kommenden Sommer wohl nur eine Woche Kinderferienlager anbieten können.“

Und noch eine gute Nachricht hat der Geschäftsführer. Dank einer Vielzahl an geförderten Beschäftigten, die sich unter anderem um einen neuen Barfußpfad,

neue Großspielgeräte und eine neue Treppe zum Aussichtspunkt Fünfeichen kümmerten, hätten die festen Mitarbeiter des Unternehmens die Luft gehabt, die in die Jahre gekommene Eisenbahn aufzuarbeiten. „Die können wir nun im kommenden Jahr wieder aufstellen“, kündigt Guntram Prohaska an.

### Neuwoges-Konzern profitiert von Synergien

Angesichts dieser positiven Entwicklung zeigt sich auch die Muttergesellschaft Neuwoges, die das SJZ seit Januar 2019 in den Konzern voll integriert hat, zufrieden. „Ein vorhandenes wirtschaftliches Risiko war uns vollkommen bewusst“, macht Frank Benischke, Vorsitzender der Neuwoges-Geschäftsführung, deutlich. Die Geschäftsfelder der Hintersten Mühle, von der Kinder- und Jugendarbeit bis zum Betreiben des Tierheims, seien in gewissem Maße immer ein Zuschussgeschäft. Aber diese Problematik sei mit der Stadt Neubrandenburg vor der Übernahme des SJZ intensiv besprochen worden. Und die Stadt habe ihre vereinbarten finanziellen Verpflichtungen erfüllt. „Im Ergebnis sind wir mit der momentanen Situation ä-

berst zufrieden – der gesamte Neuwoges-Konzern profitiert nun vollumfänglich von den dadurch entstandenen Synergien.“

Womit Benischke auch die Internat-Bewirtschaftung meint, die seit 1. August von der Hintersten Mühle betrieben wird. Im Sportgymnasium seien derzeit noch zehn Plätze in Doppelzimmern frei, gibt Prohaska den aktuellen Stand wieder. Weitere zehn Plätze von insgesamt gut 120 würden für Kandidaten frei gehalten, die kurzfristig ein Schnuppertraining beim SCN absolvierten.

Darüber hinaus hat das SJZ eine Etage in der Eichhorster Straße 13 gepachtet und bietet dort günstigen Wohnraum für Auszubildende an, die von außerhalb kommen und zum Beispiel im Berufsschulkomplex in der Sponholzer Straße lernen. „Kurze Wege, geringe Kosten“, preist Prohaska die Vorzüge der dortigen 20 Plätze. Es sei zunächst ein Versuch, aber wenn die Nachfrage stimme, wolle man sich auch an diesem Standort weiter engagieren und investieren.

**Kontakt zum Autor**  
j.franze@nordkurier.de